



BIOLOGISCHE STATION  
IM KREIS EUSKIRCHEN E.V.

Biologische Station im  
Kreis Euskirchen e.V.



Biologische Station im  
Kreis Düren e.V.

Biologische Station  
im Kreis Aachen

Biologische Station im  
Kreis Aachen e.V.



Nationalpark  
Eifel

Nationalparkforstamt  
Eifel

# Gemeinsame Pressemitteilung

UMWELT / NATURSCHUTZ / FORSCHUNG / NATIONALPARK

## Von Fröschen und Querbauwerken

### Kartierarbeiten für den Nationalparkplan im Bereich Fließgewässer und Amphibien

- Biologische Stationen der Kreise Aachen, Düren und Euskirchen erheben im Auftrag des Nationalparkforstamtes Eifel Grundlegendaten für die Aufstellung des Nationalparkplanes.
- Nationalparkverwaltung erarbeitet bis zum Jahre 2006 Nationalpark- und Wegeplan.
- Aktuell werden die Amphibienvorkommen und der Zustand der Fließgewässer untersucht.

#### **Gemünd / Nideggen, 14.04.2004**

Die Verordnung über den Nationalpark Eifel bestimmt, dass für das Gebiet des Nationalparks von der Nationalparkverwaltung ein Nationalparkplan zu erstellen ist. Dieser beinhaltet Ziele und Maßnahmen, die zur Umsetzung von, in der Verordnung genannten, Schutzzwecken erforderlich sind.

Um genaue, abgesicherte Daten für den bis 2006 aufzustellenden Plan zu gewinnen, hat das Nationalparkforstamt Eifel die Biologischen Stationen in den Kreisen Aachen, Düren und Euskirchen als örtliche Naturschutz-Facheinrichtungen damit beauftragt, verschiedene Forschungsarbeiten durchzuführen.

Erste Datenerhebungen zeigten, dass zahlreiche naturnahe Fließgewässer durch das Gebiet ziehen. Bauliche Veränderungen sind kaum vorhanden. Doch besonders diesen Beeinträchtigungen sind die Biologischen Stationen im Rahmen der Fließgewässerkartierung auf der Spur. Hierbei werden sämtliche Beeinträchtigungen des natürlichen Gewässerverlaufes punktgenau erfasst. Viele Fischarten wie z.B. die europaweit geschützte Groppe sind auf durchgängige Gewässer angewiesen, da sie im Laufe ihres Lebens zwischen den verschiedenen Bachabschnitten wandern. Insektenlarven werden durch den sogenannten Dunkelschranken-Effekt in ihrer Ausbreitung eingeschränkt. Ein lebenswichtiger Austausch zwischen den Tieren ist nicht möglich. Stellenweise beschatten noch Nadelwälder ganzjährig den Bachlauf. Ihr Nadelstreu kann das lebenswichtige Laub als Nahrungsgrundlage vieler Bachbewohner nicht ersetzen, so dass die heimischen Lebensgemeinschaften verarmen oder verdrängt werden.

Auch einzelne Stauteiche bilden im Nationalparkgebiet Wanderbarrieren für die Lebensgemeinschaften der Fließgewässer. Während das Wasser der Bäche im Sommer relativ kalt bleibt, kann sich die Wasserfläche eines Teiches stark erwärmen. Damit verbunden sinkt der Sauerstoffgehalt, so dass das Bachwasser unterhalb des Teiches wärmer, sauerstoffärmer und häufig nährstoffreicher ist als oberhalb.

In Hinblick auf die natürliche Dynamik der Fließgewässer wird das Nationalparkforstamt Eifel derartige Stauteiche in Zukunft teilweise entfernen. Da Stillgewässer aber auch für diverse geschützte Tiergruppen wie z.B. Frösche, Kröten und Molche Lebensraum darstellen, werden die Biologischen Stationen im Laufe des Frühjahrs 10 über den Nationalpark verteilte stehende Gewässer auf ihren Amphibienbestand hin untersuchen, um daraus Empfehlungen abzuleiten, wie mit den Bachstauen umgegangen werden könnte.

Für die Untersuchung der Amphibien wird auf verschiedene Methoden zurückgegriffen. Amphibien sind wechselwarme, weitgehend nachtaktive Tiere, von denen manche Arten nur kurzzeitig zur Eiablage am Gewässer auftauchen, um anschließend wieder in ihren, im Nationalpark reichlich vorhandenen, Landlebensraum zurückzuwandern. Hierzu zählen insbesondere Grasfrosch und Erdkröte, die allerdings anhand ihrer Laichballen (Grasfrosch) beziehungsweise Laichschnüre (Erdkröte) gut zu unterscheiden und mengenmäßig abzuschätzen sind. Auch die Lautäußerungen der männlichen Frösche und Kröten werden für die Bestimmung der Arten und der Einschätzung ihrer Häufigkeit herangezogen. Hier wird es noch spannend. Denn bisher weiß man noch nicht, ob z.B. der lauteste unserer in der Eifel lebenden Frösche, der Grünfrosch, im Schutzgebiet vorkommt. Auch die Verbreitung der Geburtshelferkröte ist noch nicht bekannt. Einzelne Exemplare wurden bereits gefunden, ein Vorkommen an weiteren Stellen ist jedoch wahrscheinlich. Hier werden die „feenartigen Glockenrufe“ an lauschigen Maiabenden Aufschluss geben.

Bei den lautlosen Molchen soll der Frage nachgegangen werden, ob sich z.B. der europaweit geschützte Kammmolch in den Gewässern des Nationalparks aufhält. Hier hilft eine neue Methode, diese Frage zu beantworten. Mit sogenannten „Molchreusen“ nutzt man die Tatsache aus, dass die Molche ab und zu zum Luftholen auftauchen müssen. Dabei verirren sie sich in die Reusen, wo sie dann bestimmt und wieder in die Freiheit entlassen werden können.

Die aktuelle Erhebung von Grundlegendaten kann in Zukunft ein Monitoring ermöglichen. So könnte auch untersucht werden, wie sich das Vorkommen der untersuchten Tierarten entwickelt.

### **Bildunterschriften:**

Bild 1 (Dateiname: Kammmolch Karikatur mit Schriftzug.jpg, Quelle: J. Frohn)

Bildunterschrift: Der Kammmolch lebt als europaweit geschützte Art bevorzugt in sonnigen, krautreichen mindestens 0,5 m tiefen Gewässern.

Bild 2 (Dateiname: Grasfrosch laichend.jpg, Quelle: J. Zehlius):

Bildunterschrift: Grasfrösche sind bei der Eiablage sehr gesellig. Im Nationalpark findet man in Laichgesellschaften abgelegte Laichballen in Gruppen von 100 – 400 Ballen.

## Weitere Informationen erhalten Sie bei folgenden Institutionen:

**Dieter Pasch**  
Geschäftsführer

Biologische Station im  
Kreis Euskirchen e.V.  
Steinfelder Str. 10  
53947 Nettersheim

Tel.: 02486/9507-0  
Fax: 02486/9507-30

E-mail:  
biostationeuskirchen@t-online.de  
Internet: ww.biostationeuskirchen.de

**Heidrun Düssel-Siebert**  
Geschäftsführerin

Biologische Station im  
Kreis Düren e.V.  
Zerkaller Straße 5  
52385 Nideggen

Tel.: 02427/94987-0  
Fax: 02427/94987-22

E-mail:  
info@biostation-dueren.de  
Internet: www.biostation-dueren.de

**Josef Wegge**  
Geschäftsführer

Biologische Station im  
Kreis Aachen e.V.  
Zweifaller Str.162  
5224 Stolberg (Rhld.)

Tel.: 02402/12617-0  
Fax: 02402/12617-29

E-mail:  
info@bs-aachen.de  
Internet : www.bs-aachen.de

**Michael Lammertz**  
Dezernent Kommunikation,  
Marketing und Besucherlenkung  
Nationalparkforstamt Eifel  
Urftseestraße 34  
53937 Schleiden-Gemünd

Tel.: 02444/9510-0  
Fax: 02444/9510-85

E-mail:  
info@nationalpark-eifel.de  
Internet : www.nationalpark-eifel.de

## Hintergrundinformationen:

### Zu den Biologischen Stationen:

- Die **Biologischen Stationen** haben folgende Aufgaben
  - **Erhebung wissenschaftlicher Grundlagendaten zur Fauna und Flora**
  - **Pflege- und Entwicklungsplanung für Schutzgebiete**
  - **Praxisbezogene wissenschaftliche Forschungsarbeit**
  - **Beratung der Naturschutzbehörden**
  - **Informationsvermittlung über Schutzgebiete**
  - **Betreuung von Land- und Forstwirte (Vertragsnaturschutz)**
  - **Praktisches Biotop-Management**
  - **Regionalvermarktung**
- Biologische Stationen sind als **gemeinnützige, eigenständige Vereine** organisiert.
- Die Mitglieder dieser Vereine setzen sich aus Vertretern des Naturschutzes und aus kommunalen oder anderen körperschaftlichen Kooperationspartnern zusammen.
- Die Biologischen Stationen sind in naturschutzfachlichen Fragen **Ansprechpartner für Privatpersonen und Behörden.**
- Das hoch qualifizierte Fachpersonal der Biologischen Stationen erhebt wertvolle **kontinuierliche Beobachtungsdaten** und kann auf **langjährige Erfahrungen aus Naturschutzprojekten** blicken, die wiederum in die Diskussion von Naturschutzziele einfließen.
- **Ehrenamtliche Naturbeobachter bekommen bei den Biologischen Stationen Unterstützung** (Gespräch, Literatur, Ausrüstung etc.) und leisten ihrerseits einen wichtigen fachlichen Beitrag zur Stationsarbeit.

### Zum Nationalpark:

- Das **Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen** (MUNLV NRW) hat **zum 1. Januar 2004** in der Nordeifel per Rechtsverordnung den **Nationalpark Eifel ausgewiesen**. Das Großschutzgebiet liegt zwischen Nideggen im Nordosten und dem Königreich Belgien im Südwesten und umfasst die südlichen Teile der Kreise Aachen und Düren sowie den westlichen Teil des Kreises Euskirchen.
- Der Nationalpark Eifel ist **der erste Nationalpark in NRW**, gleichzeitig **der 14. Nationalpark in Deutschland** und darüber hinaus **der erste Nationalpark der bodensauren Buchenwälder**.
- Das Nationalparkgebiet umfasst **10.700 Hektar (ha)** mit überwiegend Waldflächen. **70 Prozent dieser Fläche entfallen auf Staatswaldflächen des Landes NRW.**
- Dabei handelt es sich um die Staatswaldgebiete Dedenborn, Hetzingen, Kermeter und Wahlerscheid. **Darüber hinaus** werden ab Beginn 2006 auch die Flächen des **Truppen-**

**übungsplatzes Vogelsang** öffentlich zugänglich sein, der bis dahin seinen Betrieb aufgeben wird.

- Mit dem Nationalpark werden die für die Naturlandschaft der nördlichen Eifel charakteristischen Lebensräume und Lebensgemeinschaften auf bodensauren Standorten zwischen 200 und 600 m über NN besonders geschützt. Dies sind insbesondere **Laubwälder, Quellgebiete, Bachtäler, Felsbildungen und diverse Offenlandbiotop**e.
- Im Nationalparkgebiet kommen **über 230 gefährdete Pflanzen- und Tierarten** vor. Schutzzweck ist es u.a., die Lebensräume u.a. folgender Tierarten zu bewahren bzw. wiederherzustellen: **Wildkatze, Biber, verschiedene Fledermausarten, Uhu, Roter Milan, Schwarzstorch, Wespenbussard, Eisvogel, Neuntöter, Schwarz- und Mittelspecht, Mauereidechse und Schlingnatter**. Unter den Pflanzenarten sind besonders hervorzuheben: **Deutsche Hundszunge, Gelbe Narzisse, Astlose Graslilie, Moorlilie, Fieberklee, Hirschzunge und Mondviole**.
- Auch der **Borkenkäfer**, als Teil des Ökosystems Wald, verursacht im Nationalpark Eifel keinen Schaden. Entsprechend der Philosophie des Nationalparks „**Natur Natur sein lassen**“ wird er in den überwiegenden Teilen **nicht bekämpft. In den Randbereichen gewährleisten ein genaues Monitoring und ggf. eine Bekämpfung (Fällen der Brutbäume und Zerstören oder Abfuhr des Brutmaterials) den Schutz benachbarter Wirtschaftswälder**.

Weitere Informationen erhalten Sie unter  
[www.nationalpark-eifel.de](http://www.nationalpark-eifel.de)  
oder beim

### **Nationalparkforstamt Eifel**

Urftseestr. 34  
53937 Schleiden-Gemünd  
Tel. 02444 / 95 10 – 0  
[info@nationalpark-eifel.de](mailto:info@nationalpark-eifel.de)